

- **Das zweite Gesicht der Pflege:**
- **Bürokratie**



Pflegekongress der FDP-Bundestagsfraktion

Potsdam, 22. November 2007

Pflege 2012

Christian Tölken

Seniorpartner Consolutions GmbH & Co. KG

www.consolutions.de



Ihr Referent und Ansprechpartner

- Christian Tölken
Consolutions
GmbH & Co. KG
Am Vogeltenn 21
83123 Amerang
- Wohnsitz: Berlin

- Fon 08075.913394
Fax 08075.913395
- toelken@consolutions.de
- Diese Präsentation finden Sie unter
www.consolutions.de/infothek/download





Das ist uns wichtig

Wir konzentrieren uns auf Organisationen der Sozialwirtschaft; nämlich Einrichtungen, Träger und Verbände.

Drei Dinge sind uns dabei stets wichtig:

- **Wirkliche Ergebnisse – was ist fühlbar, messbar & dokumentierbar?**
- **Nachhaltigkeit – Was passiert in 3 Jahren nach unserer Beratung?**
- **Werte und Wirtschaftlichkeit – Wo sind Werte der Maßstab und wo die Wirtschaftlichkeit?**



Wir beraten die Sozialwirtschaft

**Menschlichkeit + Wirtschaftlichkeit
=Zukunft**

Ihr Job ist es zu entscheiden.

**Unser Job ist es, Sie dabei zu unterstützen oder
Ihnen auch den Weg zu bahnen.**



Das bewegt Sie ?

- Existenzsicherung
- Strategische Entwicklung & Neuausrichtung
- Projektentwicklung & Projektmanagement
- Führung & Steuerung
- Prozessmanagement

Noch ein ... Gesicht !



•
•
•
•
•

Nicht nur im Krankenhaus - ein Thema:





Ein Hinweis


Die Entbürokratisierungsdiskussion kann konzentrierter und wirkungsorientierter geführt werden. Richten wir sie auf das Thema aus:

- Entbürokratisierung, nicht Deregulierung
- Entbürokratisierung, nicht Gesetzesoptimierung

Insbesondere durch Lobbyisten wird sie oft populistisch geführt. Das ist ja auch so leicht, weil jeder etwas anderes darunter versteht bzw. weil Bürokratie als Stellvertreterschimpfwort für missratene oder für missraten gehaltene Staatstätigkeit steht.



Zusammenhänge

NE XT	nurses' early exit study	demographische Entwicklung	
		<ul style="list-style-type: none">• jüngere Beschäftigte• ältere Beschäftigte• Personen im Alter 65+	↓ ↑ ↑
<p>Konsequenzen für Pflege???</p>			
<small>Frankfurt, 28.06.05</small>			

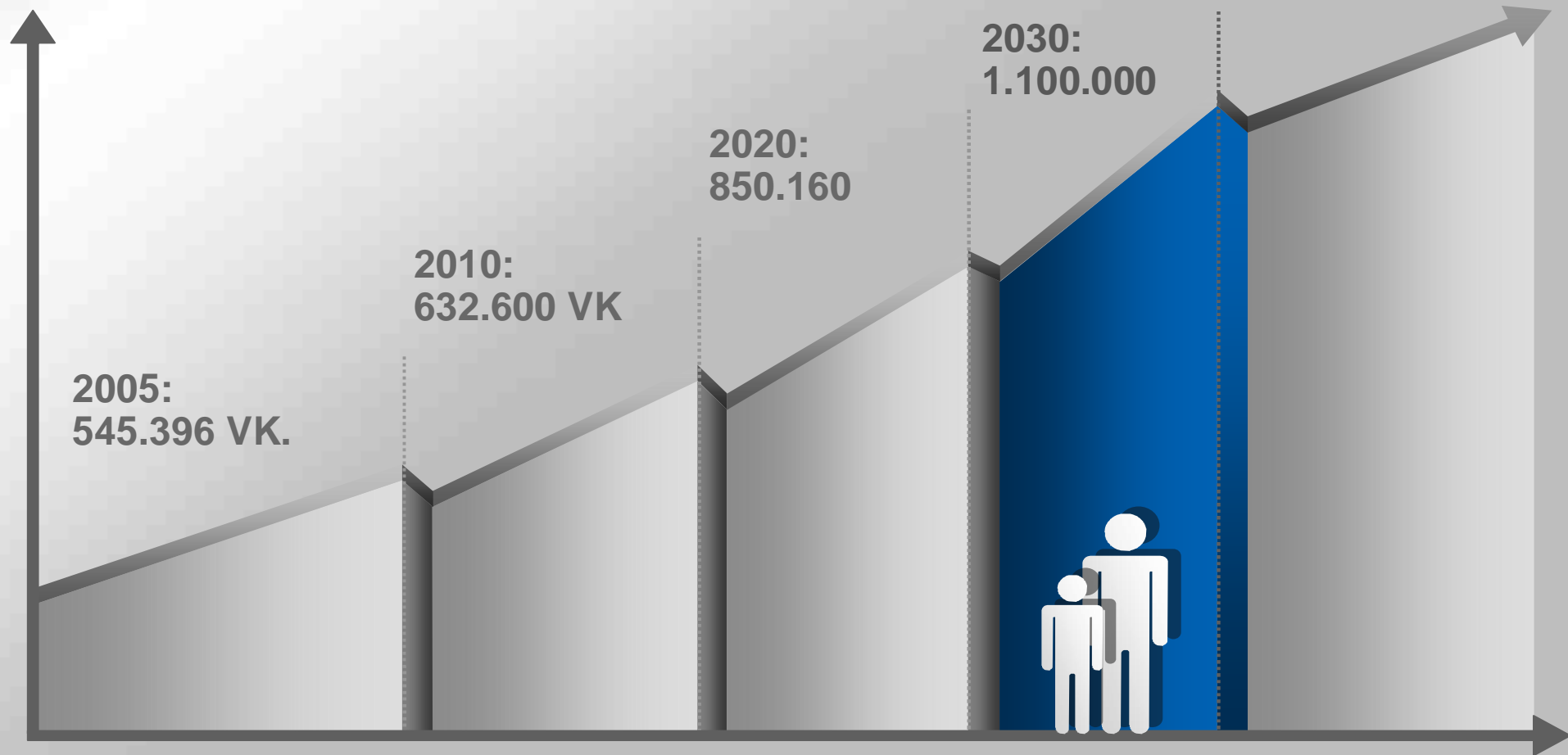


Bestand und Entwicklung

- Die Nachfrage nach professionellen Pflegekräften wird um 3 % Pro Jahr wachsen
- Der Anteil des Pflegesektors an der Gesamtbeschäftigung steigt dramatisch (2020: 3,5/100, 2030: 5/100, 2040: 7/100, 2050 10/100 Vollzeitbeschäftigte)

	Zahl der Pflegepersonen 2005
Pflegende Angehörige	980.000
komb. mit PFI.Dienst	225.000
Beschäftigte in Pflegediensten	140.267 VK
Beschäftigte in Pflegeheimen	405.396 VK

- Auch eine Entwicklung in der Pflege (in VK
- ohne Privathaushalte)



Quelle: Reinhold Schnabel, Zukunft der Pflege, Duisburg-Essen 2007

- **Beispiel: Tätigkeitsprofile**
• **(Schäfer/Walkmann 2005)**

	Pflegefachkräfte	Pflegehilfskräfte	Hauswirtsch. Kräfte
Direkte Pflege	49,1	44,4	15,2
Dokumentation	5,3	3,5	0,2
Verwaltung	2,1	0,1	0,2
Organisation	12,5	11,1	2,0
Aus-, Fort- Weiterbildung	0,8	0,9	0,7



Eine erste Empfehlung

Die Entbürokratisierungsdebatte muss auch in Richtung auf die eigenverantwortliche Betriebsorganisation der Pflegeeinrichtungen geführt werden.

Sonst können die Verbesserungspotenziale nicht vollständig erschlossen werden.





Entbürokratisierung?? Die Stellhebel

- Bürokratie = zu viel Verwaltung
- Entbürokratisierung = keine/weniger Verwaltung (?)

Was ist gemeint?

- ⊗ extern vorgegebene Verwaltung (gesetzl. Vorgaben)?
- ⊗ trägerseitig erzeugte Verwaltung

Beispiel: Anforderungen an die Pflegedokumentation durch Heimaufsicht oder MDK ./.
Erstellung einer Pflegedokumentation nach eigenen Qualitätsmaßstäben



Ansätze

- *Aufwand und Nutzen in Relation setzen*
- *Das Erkennen ursächlicher Zusammenhänge und das Setzen von Prioritäten fördern. Auf keinen Fall Pflegepläne in einem Wissenschaftsformat fordern.*
- *Verbesserung von Lebens-/Erlebenssituation der Pflegebedürftigen muss das Ziel werden.*



Bewertung der vorgesehenen Regelungen: Bürokratie ohne Ende?

- In dem Entwurf des Pflege-Weiterentwicklungsgesetzes sind weder Ansätze zur Sicherstellung der Teilhabe pflegebedürftiger Menschen am Leben in der Gesellschaft noch solche zur Konvergenz der verschiedenen Sozialgesetzbücher enthalten.
- Ebenso wenig werden vorhandene Hemmnisse zur Durchführung des Rechtsanspruchs auf ein persönliches Budget beseitigt. Die vielfältigen Regelungen des Entwurfs zur Verfahrensbeschleunigung und zur Organisation der Versorgung beseitigen die Ursachen für die vorhandenen Defizite nicht. Sie eröffnen zudem neue Verwaltungsprozesse.
- Die in der Begründung erkennbaren guten Absichten sind in wesentlichen Teilen in den gesetzlichen Regelungen nicht wieder zu finden, sodass die angestrebte Wirksamkeit in der Praxis nicht erreicht werden kann.



Nebenbei

- Pflege ist Schwerstarbeit
- Sie wird immer unattraktiver für die Arbeitskräfte
- Bereits jetzt stimmen sie mit den Füßen ab
- Noch ist es eine heimliche Fluchtbewegung
- Demnächst werden wir einen Mangel an Pflegekräften haben
- UND DANN???



••• Welche Vorhaben können zu mehr Bürokratie führen? (Beispiele)

- Einführung von flächendeckenden Pflegestützpunkten und Pflegebegleitung (Fallmanagement)
- Stärkung von Prävention und Rehabilitation in der Pflege
- Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und ehrenamtlicher Strukturen
- Entbürokratisierung, Stärkung der Wirtschaftlichkeit
- Ausbau der Qualitätssicherung
- Überwachung statt Koordination der Prüftätigkeit



Warnzeichen I

- 4 Informationspflichten für die Heime werden „entbürokratisiert“, 2 gestrichen und durch 8 neue ersetzt.
- Kein Nachweis zur „Kosteneinsparung von rund 80 Millionen EUR“.
- Fokussierung auf Struktur- und Prozessqualität (vgl. Gesundheitswesen)
- Für die Verwaltung (Kassen usw.) werden 2 Informationspflichten geändert und 16 neue eingeführt.
- Für die Bürger/innen wird 1 geändert und 6 kommen hinzu.
- Qualitätssicherung im Interesse der formalen Organisation



Warnzeichen II

- LQV wird durch „verpflichtendes Element“ bei der Pflegesatzvereinbarung ersetzt
- Pflegebuchführungsverordnung sollen durch „alternative Empfehlungen“ ersetzt werden
- Erwartete Reaktion auf behördliche Prüftätigkeit
- Festlegung der Dokumentationspflichten
- Befristung der Pflegestufen
- Trennung des Entgelts für Unterkunft und Verpflegung
- Abgrenzung „selbständig wirtschaftender Einheiten“ unter einem Dach
- Förderregelungen



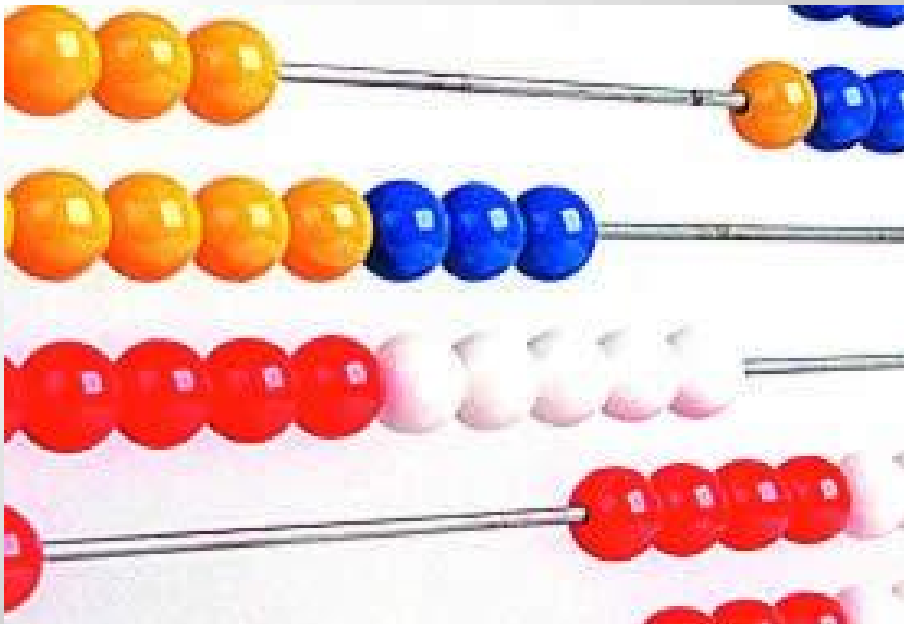
Handlungsansätze

Vier Ansätze gibt es :

1. Weniger bürokratieaufwendige Vorschriften:
Handlungsfeld Gesetz- und Verordnungsgebung
2. Weniger bürokratieaufwendige Ausführung der Vorschriften durch die Verwaltung(en) :
Handlungsfeld Verwaltungspraxis
3. Weniger bürokratieaufwendige Umsetzung der Vorschriften in den Betrieben: **Handlungsfeld Betriebliche Praxis**
4. **Allgemein:** Eigenständige Wahrnehmung von Verantwortung fördern, Überwachung beschränken



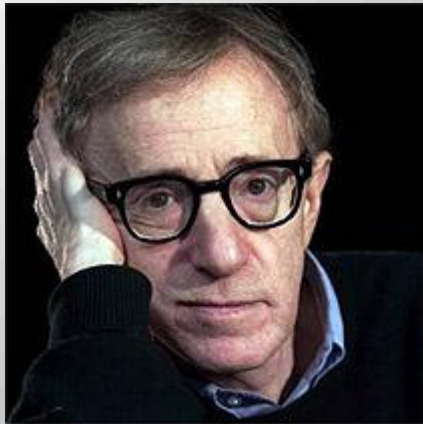
Maßstäbe für Entbürokratisierung



- Was soll erreicht werden (Zweck der Rechtsnorm)?
- Kann der Zweck mit dieser Norm erreicht werden?
- Gibt es gleichwertige Normen oder Möglichkeiten mit geringerem Bürokratieeffekt?
- Ist das angemessen?



Nachdenklich



Ich denke viel an die
Zukunft, weil das der
Ort ist, wo ich den
Rest meines Lebens
zubringen werde.

Woody Allen



Zum Abschluss

Herzlichen Dank für Ihr Interesse und Ihre Aufmerksamkeit.

